

## In Oberösterreichs Bezirken nimmt Zahl der Autos deutlich stärker zu als Einwohnerzahl

- **Öffentlichen Verkehr und Radinfrastruktur ausbauen, Carsharing forcieren, Ortskerne stärken, Zersiedelung stoppen**

VCÖ (Wien, 6. November 2018) - **Außerhalb von Linz nimmt die Zahl der Autos deutlich stärker zu als die Einwohnerzahl, macht der VCÖ aufmerksam. In Linz ist in Oberösterreich die Zahl der Autos pro 1.000 Einwohner am niedrigsten, im Bezirk Eferding am höchsten (Daten am Ende der Aussendung).** Der VCÖ betont, dass durch die Stärkung der Ortskerne und einem Stopp der Zersiedelung die Abhängigkeit vom Auto verringert werden kann. Zudem ist das Mobilitätsangebot für die Bevölkerung durch Gemeinde-Carsharing, Ausbau des **Öffentlichen Verkehrs** und der Radinfrastruktur zu verbessern.

"Außerhalb von Linz nimmt die Zahl der Autos stärker zu als die Bevölkerungszahl. Diese Entwicklung verteuert die Mobilität der Haushalte, erhöht die Staugefahr und erschwert das Erreichen der Klimaziele", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest.

Eine aktuelle VCÖ-Analyse auf Basis von Daten der Statistik Austria zeigt, dass nur in Linz, Steyr und Wels der Pkw-Motorisierungsgrad unter 600 pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner liegt. Die meisten Autos im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es im Bezirk Eferding mit 671 Pkw pro 1.000 Einwohner, im Jahr 2010 waren es mit 615 deutlich weniger. Sehr hoch ist die Anzahl der Autos auch in den Bezirken Rohrbach (667 Pkw pro 1.000 EW), Grieskirchen (663 Pkw pro 1.000 EW), Ried im Innkreis (Pkw pro 1.000 EW) und Wels Land (661 Pkw pro 1.000 EW).

"Die Schere zwischen Stadt und Land geht beim Autobesitz immer weiter auseinander. Das sieht man auch daran, dass nur in Linz seit dem Jahr 2010 die Bevölkerungszahl stärker gestiegen ist als die Zahl der Autos", macht VCÖ-Experte Gansterer aufmerksam. In Linz kommen auf 1.000 Einwohner 504 Pkw, im Jahr 2010 waren es 507, aber im Jahr 2016 war der Motorisierungsgrad mit 502 niedriger als im Vorjahr.

Der VCÖ betont, dass auch in den Regionen die teure Auto-Abhängigkeit verringert werden kann. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Siedlungsentwicklung und die Wohnbaupolitik. "Wenn Ortskerne gestärkt werden und Betriebe so angesiedelt werden, dass die Beschäftigten sie auch gut mit Bus, Bahn oder Fahrrad erreichen können, dann sind die Menschen auch weniger aufs Auto angewiesen und können ihre Ausgaben für Mobilität verringern", betont VCÖ-Experte Gansterer. Neben einem dichten **Öffentlichen Verkehrsnetz** sind häufige Verbindungen heutzutage auch außerhalb der klassischen Pendlerzeiten wichtig. Die Arbeitszeiten werden flexibler, die Anzahl der Teilzeitarbeitsplätze nimmt zu. Auch der Ausbau der Radinfrastruktur ist wichtig, damit mehr Oberöreicher kurze Strecken mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fahren können..

Großes Potenzial hat zudem Carsharing in den Regionen, wie beispielsweise das Carsharing-Projekt "Mühl-Ferdl" zeigt. Gemeinden können kommunales Carsharing anbieten, bei Wohnhausanlagen kann ein gemeinsam nutzbarer Fahrzeugpool - von E-Autos über Elektro-Fahrräder und auch Transportfahrrädern - den Haushalten zumindest ein Zweitauto ersparen.

Der VCÖ erinnert auch an die Notwendigkeit, die Treibhausgas-Emissionen des Verkehrs massiv zu reduzieren, um den **Klimawandel** zu bremsen. Das heurige Jahr hat drastisch vor Augen geführt, welche katastrophalen Folgen die Zunahme extremer Wetterereignisse, wie Hitze, Starkregen und

orkanartige Stürme haben. "Wir sind die letzte Erwachsenen-Generation, die den Klimawandel bremsen kann. Wir alle können einen Beitrag leisten. Nichts zu tun, ist keine Option, weil es uns selber schadet und noch viel mehr den Kindern und Kindeskindern", appelliert VCÖ-Experte Gansterer rasch verstärkte Klimaschutz-Maßnahmen umzusetzen. Beim Verkehr ist der Ausstieg aus Erdöl zentral, um die Klimaziele erreichen zu können.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695

VCÖ: Nur in Linz ist Bevölkerungszahl stärker gestiegen als Zahl der Autos (Pkw pro 1.000 Einwohner im Jahr 2017 - in Klammer Jahr 2010)

1. Linz: 504 (507)
2. Steyr: 566 (520)
3. Wels: 588 (550)
4. Bezirk Linz Land: 627 (591)
5. Bezirk Urfahr Umgebung: 634 (596)
6. Bezirk Gmunden: 635 (584)
7. Bezirk Freistadt: 640 (587)
8. Bezirk Kirchdorf an der Krems: 641 (581)
8. Bezirk Perg: 641 (591)
10. Bezirk Vöcklabruck: 642 (590)
11. Bezirk Schärding: 649 (587)
12. Bezirk Braunau am Inn: 651 (593)
13. Bezirk Steyr Land: 654 (603)
14. Bezirk Wels Land: 661 (609)
14. Bezirk Ried im Innkreis: 661 (607)
16. Bezirk Grieskirchen: 663 (609)
17. Bezirk Rohrbach: 667 (596)
18. Bezirk Eferding: 671 (615)

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2018

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01)8932697 oder (0699)18932695